

Auf einen Blick

Über den Autor	7
Einführung	21
Teil I: Was ist Soziologie?	25
Kapitel 1: Grundlagen der Soziologie	27
Kapitel 2: Aufgaben der Soziologie	39
Teil II: Soziologische Sichtweisen	49
Kapitel 3: Die Ordnung der Gesellschaft	51
Kapitel 4: Das Individuum im Mittelpunkt	73
Kapitel 5: Gesellschaft basteln	91
Kapitel 6: Gesellschaftskritiken	107
Teil III: Grundbegriffe I: Der Mensch und die Gesellschaft	135
Kapitel 7: Werte und Normen	137
Kapitel 8: Verhalten, Handeln und Interaktion	157
Kapitel 9: Die Selbstdarstellung im Alltag: Soziale Rollen	173
Kapitel 10: Identität	185
Teil IV: Grundbegriffe II: Formen des Zusammenlebens	197
Kapitel 11: Institution	199
Kapitel 12: Organisation	209
Kapitel 13: Die soziale Gruppe	223
Kapitel 14: Soziale Netzwerke	237
Teil V: Dynamik der Gesellschaft	249
Kapitel 15: Macht, Herrschaft, Autorität	251
Kapitel 16: Manche haben es besser: Soziale Ungleichheit	265
Kapitel 17: Sozialer Wandel	289
Teil VI: Methoden	305
Kapitel 18: Wissenschaftliches Problemlösen	307
Kapitel 19: Befragung	319
Kapitel 20: Wissenschaftliches Beobachten	333
Kapitel 21: Die Zahlen und die Wirklichkeit	345
Kapitel 22: Text- und Artefaktanalyse	361

Teil VII: Der Top-Ten-Teil	375
Kapitel 23: Zehn Irrtümer	377
Stichwortverzeichnis	383

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	7
Danksagung des Autors.	7
Über den Fachkorrektor	7
Einführung	21
Über dieses Buch	21
Begriffe, die in diesem Buch verwendet werden	21
Konventionen in diesem Buch	21
Was Sie nicht lesen müssen	22
Törichte Annahmen über den Leser	22
Wie dieses Buch aufgebaut ist	22
Teil I – Was ist Soziologie	22
Teil II – Soziologische Sichtweisen	23
Teil III – Grundbegriffe I: Der Mensch und die Gesellschaft.	23
Teil IV – Grundbegriffe II: Formen des Zusammenlebens	23
Teil V – Dynamik der Gesellschaft	23
Teil VI – Methoden	23
Teil VII – Der Top-Ten-Teil	23
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	23
Wie es weitergeht	24
TEIL I	
WAS IST SOZIOLOGIE?	25
Kapitel 1	
Grundlagen der Soziologie	27
Ich bin umzingelt – Gesellschaft überall	27
Zugänge zur Soziologie	29
Wie entstand Gesellschaft?	29
Endlich: Soziologie als Wissenschaft	31
Übergreifend: Wechselwirkungen	33
Erhellend: Der zweite Blick	34
Was ist Soziologie?	35
Das Soziale	35
Gesellschaftsbegriff und Variationen	36

Kapitel 2	
Aufgaben der Soziologie	39
Soziologie macht sichtbar	39
Grundpfeiler soziologischer Erkenntnis	40
Beschreiben, Erklären, Verstehen	42
Gesellschaftliche Berichterstattung	44
Soziologie und die gute Gesellschaft	48

TEIL II
SOZIOLOGISCHE SICHTWEISEN

49

Kapitel 3
Die Ordnung der Gesellschaft

51

Wozu Gesellschaft gut ist.	51
Was wir brauchen: Die Funktionen der Gesellschaft	52
Die zentralen Funktionen	52
Die Gesellschaft als Organismus	53
Dynamische Arbeitsteilung	54
Der Wandel von Funktionen	55
Die Struktur der Gesellschaft	57
Struktur: Was heißt das?	57
Gesellschaft als Handlungssystem	58
Soziale Systeme.	60
Systeme: Umweltoffen.	62
Sinn als Grenze	62
Systeme: Operativ geschlossen	63
Kommunikation als Grundelement sozialer Systeme	65
Die strukturelle Koppelung von Systemen	68
Differenzierung der heutigen Gesellschaft.	69
Unterschiedliche Systemarten	69
Das System der Beobachtung.	70

Kapitel 4
Das Individuum im Mittelpunkt

73

Verstehen wir uns?	73
Erfreulich: Wir handeln sinnvoll	74
Verstehen oder Erklären?	75
Die interpretative Soziologie	78
Wir sind, was wir wahrnehmen	78
Wie sehr bin ich »Ich«?	78
Die Gesellschaft: Ein Theater?	80
Wir sind die anderen und die anderen sind wir	83
Die nützliche Wahl: Rational Handeln	84
Rational Choice: Was kostet der Nutzen?	84
Reiz mich nicht	84

Die Austauschtheorie: Der tägliche Bazar	85
Akteure machen die Gesellschaft.....	85
Die Badewanne	87
Nutzen kann vieles	89

Kapitel 5
Gesellschaft basteln 91

Der Konstruktivismus.....	91
Die wackelige Konstruktion.....	91
Der Sozialkonstruktivismus.....	95
Der empirische Konstruktivismus	98
Gesellschaft tun	99
Die praktizierte Gesellschaft.....	101
Wissen um Praktiken	101
Man gewöhnt sich dran: Routine	102
Routinisiert: Beziehungen	102
Sichtbar: Körperlichkeit	103
Brauchbar: Artefakte	103
Darüber reden: Diskurse	103

Kapitel 6
Gesellschaftskritiken 107

Kritik der Produktionsweise: Karl Marx.....	107
Die Produktionsverhältnisse.....	108
Die Basis und der Überbau	110
Die Revolution ist abgesagt.....	111
Kritische Theorie, mit großem »K«.....	112
Der Ausgangspunkt: Die Aufklärung	113
Kultur, materialistisch gesehen	115
Psychoanalytische Anleihen	115
Die wertende Wissenschaft.....	116
Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns	117
Verständigungsorientiertes Handeln	117
System und Lebenswelt.....	118
Kampf um soziales Ansehen.....	120
Kritik an der Moderne	121
Individualität: Jeder ist ein Original	122
Die Moderne heute.....	126
Postmoderne Kritik.....	129
Geschlechterforschung	129
Mann und Frau und ...?	130
Doing Gender	131
Ungleiche Geschlechterverhältnisse	133

**TEIL III
GRUNDBEGRIFFE I: DER MENSCH UND DIE GESELLSCHAFT 135**

**Kapitel 7
Werte und Normen..... 137**

Werte	138
Universalität von Werten.....	138
Subkulturen	139
Wertewandel	139
Von materialistischen zu postmaterialistischen Werten	140
Von Pflicht- zu Selbstentfaltungswerten.....	142
Normen in der Gesellschaft	144
Hierarchie von Normen.....	145
Sanktionen.....	146
Notwendig: Abweichung	147
Abweichung ist normal	147
Außenseiter werden gemacht	148
Abweichung heißt Veränderung.....	149
Abweichung sichert die Norm	149
Ohne Normen: Orientierungslos	150
Das Lernen von Gesellschaft: Sozialisation	151
Primäre Sozialisation	152
Sekundäre Sozialisation.....	152
Vom Prozess der Sozialisation	153
Spielen: Vom play zum game	154
Sozialisationsbedingungen	154

**Kapitel 8
Verhalten, Handeln und Interaktion 157**

Einfach: Verhalten.....	157
Reiz und Reaktion	157
Belohnung und Bestrafung.....	158
Sinnorientiert: Soziales Handeln	160
Handlungsziele	161
Musterhaftes Verhalten – situationsorientiert.....	161
Verständigungsorientiertes Handeln	163
Miteinander: Interaktion	164
Voraussetzungsvolle Interaktion	164
Die Ordnung ist labil.....	166
Gruppenjargon	168
Interaktion und Kommunikation	169

Kapitel 9
Die Selbstdarstellung im Alltag: Soziale Rollen **173**

Die soziologische Definition der Rolle 173
 Bezugsgruppen 175
 Bezugsgruppen stellen Erwartungen 175
 Viele Bezugsgruppen 176
 Bezugsgruppen sanktionieren 177
 Erwartungen sind stabil 178
 Accessoires als Rollenkennezeichen 178
 Wir spielen viele Rollen 179
 Rollenkonflikte 180
 Gestaltungsspielraum bei Rollen 182

Kapitel 10
Identität **185**

Identität zwischen Ich und Du 185
 Person und Gesellschaft 186
 Der Sozialcharakter einer Gesellschaft 187
 Die Entstehung von Identität 188
 Wechselwirkungen 188
 Erfahrungen 189
 Die Schwierigkeit heutiger Identität 189
 Lebensdauer 190
 Urbanisierung und soziale Kontrolle 190
 Pluralität 191
 Unübersichtliche Differenzierung 192
 Die Wirkung sozialer Kreise 193
 Bastelidentität 193
 Die Ambivalenz von Identität 194
 Die Selbstinszenierung 194
 Die Maske 194
 Authentisch sein 195

TEIL IV
GRUNDBEGRIFFE II: FORMEN DES ZUSAMMENLEBENS **197**

Kapitel 11
Institution **199**

Was sind Institutionen? 200
 Bestimmungsmerkmale von Institutionen 200
 Die Mächtigkeit von Institutionen 202
 Wozu Institutionen nötig sind 204
 Mensch als Mängelwesen 204
 Stabilisierende Institutionen 204
 Die Entstehung von Institutionen 206
 Wandel von Institutionen 207

Kapitel 12	
Organisation	209
Was Organisationen auszeichnet	210
Ziel und Zweck	210
Rationalität	211
Arbeitsteilige Struktur	211
Mitgliedschaft	212
Abgrenzung	213
Dauerhaftigkeit	213
Person und Organisation	213
Mitglieder motivieren	213
Der Effekt der Gruppe	215
Informelle Strukturen	217
Organisation und Umwelt	218
Organisationen brauchen Ressourcen	218
Organisationen kooperieren	218
Organisationen organisieren Gesellschaft	220
Kapitel 13	
Die soziale Gruppe	223
Gruppen – aber nicht soziale	223
Bevölkerungsgruppen als Kategorien	223
Aggregate	224
Die soziale Gruppe	225
Das Wir-Gefühl	226
Gemeinsame Ziele	226
Verschiedene Rollen	227
Normen- und Wertkonsens	229
Arten von sozialen Gruppen	231
Klein- und Großgruppen: Eine Frage der Wirksamkeit	231
Primär- und Sekundärgruppen	232
Formelle und informelle Gruppen	234
Bezugsgruppen	235
Allheilmittel Gruppe?	235
Kapitel 14	
Soziale Netzwerke	237
Beziehungsbündel Netzwerk	237
Netzwerkknotten	237
Undurchschaubare Netzwerke	239
Netzwerke statt Gruppen?	239
Netzwerke aufdecken: Die Soziometrie	241
Das soziale Kapital	243
Starke und schwache Kontakte	243
Qualität der Kontakte	244
Netzwerke: Zusammenhaltend	244

Die Netzwerkgesellschaft	246
Die informationstechnische Revolution	246
Der informationelle Kapitalismus	246
Das vermehrte Auftreten sozialer Bewegungen	246
Alles fließt	247

TEIL V
DYNAMIK DER GESELLSCHAFT **249**

Kapitel 15
Macht, Herrschaft, Autorität **251**

Bedrohlich: Macht	251
Quellen der Macht	253
Mittel zur Machtausübung	254
Prozesse der Machtbildung	256
Herrschaft: Gefestigte Macht	257
Von Macht zu Herrschaft	257
Legitime Herrschaft	259
Illegitime Herrschaft	262
Autorität: Zugeschrieben	262
Personengebundene Eigenschaften	262
Erworbene Eigenschaften	263
Autorität ist labil	263

Kapitel 16
Manche haben es besser: Soziale Ungleichheit **265**

Ungleichheit: Natürlich und sozial	266
Verschiedene Ungleichheitsordnungen	267
Mittelalterlich: Stände	268
Industriell: Soziale Klassen	269
Vermischt: Klasse und Stand	272
Kulturell: Mentalitäten	272
Übereinandergelagert: Soziale Schichten	273
Bestimmungsmerkmale sozialer Schichten	273
Der sozioökonomische Schichtindex	275
Überwindung von Schichtgrenzen	275
In der Mitte herrscht Gedränge	278
Gibt es einen Mittelstand?	279
Wir sind alle ganz besonders: Individualisierung	279
Lebenslagen und Milieus	280
Auf die Kultur kommt es an: Lebensstile	282
Nicht nur Geld zählt: Die Kapitalsorten	282
»Natürlich ist es so«: Der Habitus	283
Geschmäcker sind verschieden	284
Bleibt es, wie es ist?	285

Ungleichheit weltweit: Maßzahlen	285
Gini-Koeffizient	286
Global Gender Gap	287
Human Development Index	287
Einige spezielle Indizes	288

Kapitel 17
Sozialer Wandel **289**

Wandel im Sauseschritt?	289
Wandel der Gesellschaft	291
Definition des sozialen Wandels	291
Konflikte treiben Gesellschaft voran	291
Endogen: Wandel im Inneren	292
Soziale Institutionen wandeln sich	293
Personen wandeln sich	294
Technologie wandelt sich	295
Exogen: Wandel außerhalb	297
Wandel in der natürlichen Umwelt	297
Wandel in der sozialen Umwelt	298
Wandel wohin?	298
Alles wird komplexer: Differenzierung	299
Diffundierung und Anpassung	301
Modernisierung und Individualisierung: Eine Illusion?	302

TEIL VI
METHODEN **305**

Kapitel 18
Wissenschaftliches Problemlösen **307**

Wissenschaft ist Problemlösen	307
Erkennen – Begründen – Verwerten	309
Zunächst: Erkennen	309
Dann: Begründen	310
Schließlich: Verwerten	312
Eine Streitfrage: Qualitativ oder quantitativ	315
Hypothesentestend: Quantitativ	316
Theoriegenerierend: Interpretativ	316
Ein Missverständnis	316

Kapitel 19
Befragung **319**

Wie befragen?	320
Standardisiert befragen	320
Fragebogenkonstruktion	320
Soziale Wünschbarkeit	325
Schriftlich oder mündlich, das ist hier die Frage	326

Weniger standardisierte Befragungsformen.....	327
Das Leitfadeninterview	327
Das Gruppeninterview.....	328
Bedeutung erkunden: Offen interviewen.....	329
Qualitative Interviews – immer mündlich.....	329
Sonderformen qualitativer Interviews	330
Interviewformen im Überblick	330

Kapitel 20

Wissenschaftliches Beobachten..... 333

Wozu beobachten?.....	333
Was beobachten?	334
Die Akteure	334
Interaktionen und Prozesse	335
Die materielle Umwelt	335
Wie beobachten?	336
Strukturiert oder unstrukturiert.....	336
Offen oder verdeckt	339
Beobachtungen aufzeichnen	340
Notieren	340
Audiovisuelle Aufzeichnungen	341
Beispiel: Arbeitslosigkeit beobachtet	343

Kapitel 21

Die Zahlen und die Wirklichkeit..... 345

Für wen gelten die Zahlen?	345
Die zufällige Auswahl	346
Nicht repräsentative Stichproben	348
Die Rücklaufquote	349
Big Data	350
Hauptsache messbar	350
Veränderliches festhalten: Variablen und Indikatoren.....	350
Die gute Messung.....	351
Sie lügt nicht: Die Statistik	352
Was ist der Durchschnitt?	354
Viele Störche, viele Geburten: Eine Korrelation.....	356
Der kleine Unterschied: Signifikanz	357
Mit Zahlen in die Zukunft blicken.....	357
Trends: Der Blick in die Glaskugel?	357
Faszinierend: Simulationen.....	359

Kapitel 22

Text- und Artefaktanalyse..... 361

Quantitative Inhaltsanalyse	362
Qualitative Textinterpretation	362
Die Voraussetzungen	363
Die Kunst des Interpretierens.....	365

Artefaktanalyse	370
Artefakte und Lebensweisen	371
Analyse Schritt für Schritt	372

TEIL VII
DER TOP-TEN-TEIL.....375

Kapitel 23
Zehn Irrtümer377

Es gibt eine wahre Theorie	377
Eine Methode ist die beste	377
Zahlen sind neutral.	378
Textinterpretationen sind subjektiv	378
Alles ist mit Grundbegriffen zu erfassen	379
Das ist selbstverständlich so.	379
Das ist normal.	380
Wer fragen kann, kann befragen	380
Wer sehen kann, kann beobachten.	381
Die Gesellschaft ist schuld.	381

Stichwortverzeichnis383